

Sinnvoll mechanisierte Frühjahrsarbeit erhöht die Erträge

Die an Umfang und Qualität ständig zunehmende Ausstattung unserer LPG, VEG und RTS/MTS mit moderner Landtechnik führt bei guter Arbeitsorganisation und zweckmäßigem Einsatz bei Einhaltung der agrotechnischen Termine nicht nur zu einer wesentlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität, sondern beeinflusst auch die Qualität der Feldarbeiten und das Ergebnis dieser Bemühungen, eine ertragreiche und hochwertige Ernte. Es gilt also für unsere Genossenschaftsbauern, Traktoristen und Landarbeiter, die ihnen vom Arbeiter- und Bauernstaat großzügig übergebenen Traktoren, Maschinen und Geräte so sachgerecht einzusetzen und optimal auszulasten, daß die höchsten Erträge erwartet werden können. Eine gute Pflugarbeit und sorgfältige Saatbettvorbereitung sind dazu ebenso Voraussetzung wie die richtige Anwendung des richtigen Gerätes zur richtigen Zeit!

Die anschließenden Aufsätze geben unter den verschiedensten Gesichtspunkten und für verschiedene Hauptkulturen Anregungen und Hinweise für unsere Praktiker, durch eine gute Saat auch für eine gute Ernte zu sorgen. Dipl.-Landw. G. CURDT beweist in seinem Bericht über den V. DDR-Pflugentscheid die Bedeutung des guten Pflügens für den späteren Ertrag. Über die Möglichkeiten des Einsatzes von Scheibenpflügen unter unseren Verhältnissen schreibt Dipl.-Landw. H. SCHMID, während M. DOMSCH Reserven aufdeckt, um den Wirkungsgrad des Schleppers bei der Bodenbearbeitung zu steigern. Vorteile des zapfwellenangetriebenen Pfluges erläutert Dr. J. BANHAZI, Budapest. Das wichtige Problem des Steinesammelns wird von Dr. K. BAGANZ eingehend untersucht. Speziell auf die verschiedenen Kulturen ausgerichtet sind die Beiträge von Dipl.-Landw. P. FEIFFER (Getreide), Dipl.-Ing. F. SCHLESINGER (Kartoffeln) und Dr. K. FRITZSCH (Zuckerrüben). Ing. W. RÖSEL berichtet über die Eignung der Kartoffellegemaschine 4-SKB (CSSR) und Dr. R. BURGHAUSEN hebt die Bedeutung des Vorkeimens der Pflanzkartoffeln für Höchstserträge hervor. Auch der abschließende Beitrag von Dr. K. HEESE und Dipl.-Ing. H. HOLJEWILKEN über ein neues Maulwurfrohrränverfahren muß als wesentlich für die Verbesserung der Ertragsfähigkeit unserer Böden angesehen werden.

Die Redaktion

Dipl.-Landw. G. CURDT*)

Gut pflügen – mehr ernten!

Auswertung der Ergebnisse des V. DDR-Entscheides im Leistungspflügen (1961)

Wenn es die allgemeine Aufgabe der Bodenbearbeitung ist, „die natürlichen Hilfsquellen der Pflanzenerzeugung zur möglichst hohen Wirkung zu bringen“ und „die günstigen Eigenschaften eines Bodens zu stärken, seine ungünstigen dagegen zu mildern oder zu verbessern“ [12], so ist der besondere Zweck des Pflügens als der ersten, äußerst wichtigen Maßnahme der Saatbettvorbereitung „1. das Wenden des Bodens, 2. das Lockern des Bodens und der dabei erreichte Grad seiner Verteilung, 3. das Formen der Furchendämme und die Oberflächengestaltung des Ackers und 4. das Mischen des Bodens und dabei besonders seine vertikale Verteilung vor und nach dem Pflügen. Andere Änderungen sind lediglich notwendige oder auch erwünschte Begleiterscheinungen . . .“ [6]. Je nach geographischer und Klimlage wird der eine oder andere Faktor davon besonders betont, in Gegenden mit hohem Niederschlag ist es die Wasseraufnahmefähigkeit des gepflügten Bodens, d. h. seine Lockerung, in Trockengebieten die erosionshemmende Wirkung einer bestimmten Furchenform oder anderswo die Unkrautbekämpfung durch gute Wendung des Pflugbalkens, die hervortreten. In unseren Breiten wird dem Pflug eine aus allen vier Faktoren kombinierte Aufgabe gestellt. Es gibt aber noch kein Bodenbearbeitungsgerät, das alle diese Forderungen in gleich befriedigender Weise erfüllt, der Pflug kommt mit seiner Wirkungsweise dem gesteckten Ziel am nächsten. In den fünf Jahrtausenden seiner Entwicklung hat er in Material und Form mehrere Wandlungen erfahren, ohne daß die Hauptfunktionen seiner Arbeit wesentlichen Veränderungen unterworfen wurden. Die Praxis der Landwirtschaft bietet dem Betrachter heute noch das Nebeneinander der verschiedenen Entwicklungsstufen; vom Hakenpflug bis zum modernen Anbaupflug für Traktoren sind sie auf den einzelnen Kontinenten alle noch vertreten.

V. DDR-Entscheid

Während im Weltmaßstab die meisten Pflüge auch heute noch mit Zugtieren gezogen werden, hat sich bei uns die Mechanisierung der Bodenbearbeitung weitgehend durchgesetzt. Von den

4,8 Mill. ha Ackerland, die alljährlich in der DDR gepflügt werden müssen, wurden 1960 bereits 3,4 Mill. ha mit Traktoren bearbeitet [14]. Man müßte die Augen vor den Realitäten verschließen, wenn man überschen wollte, daß das motorisierte Pflügen neben unschätzbaren Vorteilen auch Nachteile mit sich bringt, die man, wenn sie nicht nachteilig auf den Ertrag der Kulturpflanzen einwirken sollen, rechtzeitig erkennen und ausschalten muß. Beim Pflügen läuft der Traktorist heute nicht mehr wie einst in der Furche hinter dem Pflug und paßt seine Bedienung den Bodenbedingungen laufend an, sondern er sitzt über und vor dem Pflug und ist mit der Bedienung des Traktors und dem richtigen Fahren weitgehend ausgelastet. Dabei kann er leicht die Verbindung zum Boden und zu den ihm eigenen, art- und zustandsabhängigen Bearbeitungserfordernissen verlieren, was sich nicht zuletzt nachteilig auf die Ernterträge auswirkt. Um diesem vorzubeugen und alle Bemühungen beim Pflügen in der Praxis neben einer befriedigenden Mengenleistung auf eine hohe Güte der geleisteten Arbeit zu richten, wurde bereits im Jahre 1955 von Mitarbeitern des Institutes für landwirtschaftliches Versuchs- und Untersuchungswesen Jena empfohlen, in unserer Republik Leistungsvergleiche im Pflügen zu organisieren und ein erster derartiger Vergleich in der LPG Pölzig, Bezirk Gera, im gleichen Jahr durchgeführt. Der Erfolg dieser Veranstaltung war für andere DAL-Institute Anlaß, ähnliche Versuchsanstellungen zu organisieren [1]. Im Gegensatz zum westlichen Leistungspflügen wurde bei uns von Anfang an Wert auf den ökonomischen Charakter derartiger Veranstaltungen gelegt und neben der dabei erreichten Arbeitsgüte auch die Erfüllung einer Zeitnorm in die Bewertung einbezogen. Diese Kombination hat sich in den folgenden Jahren ausgezeichnet bewährt, so daß sie auch in die 1957 von Mitarbeitern mehrerer DAL-Institute zusammengestellten Regeln für das Leistungspflügen Aufnahme fand [10]. Im gleichen Jahr übernahm in der DDR der Verband der FDJ die Trägerschaft über die Leistungsvergleiche [13] und führte seither alljährlich zum Abschluß derselben DDR-Entscheide im Leistungspflügen durch, über die an anderer Stelle bereits berichtet wurde [2], [3], [4], [9]. Von 1957 an ist die Zahl der Veranstaltungen in den MTS,

*) Institut für landwirtschaftliches Versuchs- und Untersuchungswesen Jena (Direktor: Prof. Dr. W. BERGMANN).

Kreisen und Bezirken und der daran beteiligten Traktoristen ständig gewachsen und das „richtige Pflügen“ hat in der Praxis mehr und mehr Einzug gehalten.

Durchführung und Teilnehmerkreis

Zum V. DDR-Entscheid, der am 4. und 5. November 1961 in der LPG Schönhausen (Elbe) im Bezirk Magdeburg ausgetragen wurde, waren 48 Traktoristen aus 12 Bezirken unserer Republik erschienen (Bild 1). Nicht vertreten waren, wie in den vergangenen Jahren, die Traktoristen des Bezirkes Cottbus und die des Bezirkes Potsdam. 36 Teilnehmer waren als Sieger oder Plazierte aus Bezirksentscheiden hervorgegangen. Erstmals starteten die Teilnehmer im Jahre 1961 in zwei Altersgruppen, und zwar pflügten in der Gruppe A 21 Traktoristen im Alter unter 21 Jahren am 4. Nov. und am 5. Nov. in der Gruppe B 27 Traktoristen, die älter als 21 Jahre waren.



Bild 1. Die Traktoren bei der Ausfahrt zum Leistungspflügen

Für die Gruppe A waren die 16a großen Parzellen (80 × 20 m) auf einer Erbsenstoppel, die 25 cm tief gepflügt werden sollte, abgesteckt; die Gruppe B arbeitete bei gleich großen Parzellen auf einer Getreidestoppel in 20 cm Tiefe. Beide Felder waren eben, der sandige Lehmboden (AZ 40) alluvialer Herkunft war steinfrei und tiefgründig. Auf der Erbsenstoppel störten teilweise Fahrspuren und „Naßgallen“ bei der Arbeit, während eine relativ lange Getreidestoppel den Pflüger der Gruppe B eine ordentliche Einstellung von Vorschälern und Scheibensech abverlangte. Die Bodenfestigkeit und der spezifische Zugkraftbedarf waren auf den beiden Feldern unterschiedlich, so daß trotz unterschiedlicher Arbeitstiefe an beiden Tagen je Parzelle eine Normzeit von 40 min (0,24 ha/h) vorgegeben werden mußte.

Erstmals bei einem DDR-Entscheid war es in Schönhausen möglich, gleich leistungsfähige Traktoren einheitlichen Typs zum Vergleich zu stellen. An zehn RS 14/46 „FAMULUS“, die erst in den letzten Wochen das Werk verlassen hatten, waren einheitlich neue Anbaucetpflüge B 110 angebaut, die alle mit Z-Pflugkörpern, Vorschälern und Scheibensechen bestückt und auf zweifurchiges Arbeiten umgestellt waren. Die so gewährleistete Vergleichbarkeit der Arbeitshilfsmittel ließ die unterschiedliche Fertigkeit der Teilnehmer bei ihrer Bedienung und bei der Pflugarbeit deutlicher als in der Vergangenheit hervortreten.

Jeder Teilnehmer erhielt seine Parzelle durch Los zugewiesen, acht Pflüger starteten gleichzeitig in einem Durchgang. Einstellübungen konnten auf zwei Reserveaggregaten am Rande des Feldes vorgenommen werden, alle Einstellungen für den Vergleich mußten auf der Parzelle erfolgen und wurden in die Zeitnahme einbezogen. Nach dem Ziehen der Spaltfurchen mußten alle Traktoristen auf dem 8 m breiten Vorgewende warten, bis das Schiedsrichterkollektiv diese Furchen bewertet hatte, erst dann konnten sie die Parzellen je zur Hälfte im Zusammen- und Auseinanderschlag weiterpflügen. Die Zeitnahme begann beim Einsetzen des Pfluges zur ersten Spaltfurche und wurde mit seinem Ausheben aus der Schlußfurche

des Auseinanderschlages abgeschlossen, die Wartezeit nach dem Spalten wurde neutralisiert.

Zehn bereits bei mehreren Leistungspflügen erfahrene Schiedsrichter, wissenschaftliche Mitarbeiter aus den DAL-Instituten Müncheberg und Jena sowie Praktiker aus den MTS und LPG mehrerer Bezirke, bewerteten die Arbeitsgüte jedes Teilnehmers nach den bewährten Regeln. Sie konnten in deneinzelnen

Tabelle 1. Durchschnittliche Erfüllung der Gütenorm in den Bewertungsgruppen der fünf DDR-Entscheide im Leistungspflügen

Bewertungsgruppe	Durchschnitt 1957...1960 [%]	1961 [%]	Streueung 1961 [%]
Anpflügen, Zusammenschlag	73,2	63,6	28...88
Pflugeinstellung	83,1	70,8	46...85
Auseinanderschlag, Auspflügen	73,2	59,5	31...78
Gesamteindruck der Parzelle	78,9	73,3	57...85
Arbeitsgüte insgesamt	78,0	67,4	52...85

Bewertungsgruppen beim Anpflügen 15 Punkte, bei der Pflugeinstellung und beim Auspflügen 20 Punkte und für den Gesamteindruck der gepflügten Parzelle 25 Punkte, für die Arbeitsgüte insgesamt im Höchstfall also 80 Punkte vergeben. Bis auf eine Ausnahme wichen die Bewertungen der einzelnen Schiedsrichter weniger als 10% vom Gesamtmittel ab, so daß man mit der Sicherheit und Eindeutigkeit der Wertung zufrieden sein kann.

Bewertung der Leistungen

Eine dreiköpfige Auswertergruppe begann bereits auf dem Feld mit der Errechnung der Endergebnisse aller Teilnehmer aus den für jede Bewertungsgruppe ermittelten Durchschnittswerten aller Schiedsrichterwertungen. Den so festgestellten Gütepunkten wurde die aus den Messungen der acht Teilnehmer ermittelte Normerfüllung gegenübergestellt und zum Gesamtergebnis zusammengefaßt. Wie im Vorjahr erhielten die Pflüger zu ihren Gütepunkten Zu- oder Abschläge von 1/4 Punkt je Prozent Normüber- oder -untererfüllung. Bei der Einzelwertung fand die Einhaltung der Vorgabezeit jedoch nur dann für die Platzierung Berücksichtigung, wenn die Arbeitsgüte der Pflüger in der Gruppe A mindestens 75%, in der Gruppe B mindestens 80% der möglichen 80 Gütepunkte, also 60 bzw. 64 Gütepunkte überstieg. Diejenigen, die diese Mindestforderung nicht erreichten, wurden nach der Zahl der Gütepunkte platziert. Bei der Mannschaftswertung zählte die Gesamtpunktzahl der vier besten Pflüger eines Bezirkes, wenn in diesem ein Bezirksentscheid stattgefunden hatte. So wurden Güte- und Mengenleistung in dem ihnen praktisch gebührenden Verhältnis bei der Bewertung der Pflugarbeit berücksichtigt.

Vergleicht man die beim V. DDR-Entscheid 1961 erreichten Leistungen mit den Ergebnissen der Vorjahre (Tabelle 1), so sticht die diesmal geringere Arbeitsqualität besonders ins Auge. Selbst bei Berücksichtigung der Tatsache, daß die Wertung der Schiedsrichter 1961 durch bessere Erfahrung strenger als in den Vorjahren war, so ist doch auch nicht zu verkennen, daß unseren Traktoristen noch die nötigen Erfahrungen beim Pflügen mit Anbaugeräten, den kinematischen Regeln der Dreipunktaufhängung und der Bedienung der Einstellvorrichtungen fehlen. Wie aus anderen Ländern bekannt ist, hat man diese Beobachtung auch dort gemacht: [7] und es ist zu hoffen, daß mehrjährige Übung diese Schwächen auszugleichen hilft. Nicht zuletzt liegen die Ursachen für die geringere Arbeitsqualität aber auch in der Eigenart des Geräteanbaues begründet, durch welchen der Anbaupflug fester mit dem Traktor verbunden ist und dessen Bewegungen stärker kopiert bzw. auf die Furche überträgt. Beim Anhängepflug hingegen werden, ähnlich wie beim langhaarigen Pinsel des Malers, die beim Zug auftretenden kleineren Unregelmäßigkeiten nicht unmittelbar für die Linienführung des Werkzeuges wirksam.

Eine Prüfung der Resultate aller Teilnehmer mit Hilfe von Regressionsrechnungen ergab, daß beim DDR-Entscheid 1961 die erzielte Gütepunktzahl am stärksten durch die beim An-

Tabelle 2. Ergebnisse des V. DDR-Entscheid im Leistungspflügen der Landjugend 1961

Plazierung	Name/Vorname	Bezirk	Zusammenschlag	Pflugeinstellung	Pflugbild	Auseinander-schlag	Arbeitsgüte	Norm-erfüllung	Gesamt-ergebnis
Einzelwertung			Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte
Allersgruppe A (21 Pflüger)									
1.	Domke, Wilfried	Gera	13,9	17,0	23,0	14,2	68,1	105,0	69,4
2.	Puff, Hermanna	Suhl	10,0	16,9	20,3	13,6	60,8	100,0	60,8
3.	Süßmann, Günter	Magdeburg	9,1	17,6	21,0	13,4	61,1	97,5	60,5
4.	Nass, Rainer	Karl-Marx-Stadt	13,7	15,5	18,2	12,3	59,7	80,4	54,8
5.	Hippe, Dieter	Dresden	10,6	14,6	18,3	15,3	58,8	115,8	58,8
6.	Wolf, Fritz	Dresden	10,0	14,6	21,0	12,3	57,9	120,3	63,0
7.	Schikora, Dieter	Dresden	11,4	16,4	17,8	11,8	57,4	107,3	59,2
8.	Geiersbach, Ernst	Magdeburg	11,4	15,3	18,1	12,0	56,8	86,2	53,3
9.	Holzweißig, Bernd	Leipzig	9,7	15,5	18,7	11,4	55,3	105,7	56,7
10.	Langner, Heinz	Karl-Marx-Stadt	9,1	15,5	17,5	11,7	53,8	97,2	53,1
Mittel der Altersgruppe			9,5	14,7	18,1	11,3	53,6	97,3	52,9
Allersgruppe B (27 Pflüger)									
1.	Muntau, Günter	Halle	13,2	15,1	21,6	15,1	65,0	83,0	60,7
2.	Geppert, Klaus	Dresden	12,7	11,6	21,3	14,4	60,0	99,3	59,8
3.	Seydel, Günter	Leipzig	9,2	15,1	19,8	14,6	58,7	92,1	56,7
4.	Hopf, Hubert	Suhl	11,3	12,0	19,9	15,4	58,6	87,9	55,6
5.	Nitsch, Johannes	Dresden	9,4	15,9	20,5	12,6	58,4	100,3	58,4
6.	Schulze, Manfred	Karl-Marx-Stadt	10,3	16,0	18,6	13,0	57,9	97,0	57,1
7.	Kreubel, Harald	Gera	11,2	14,4	19,0	12,7	57,3	97,2	56,6
8.	Gruhle, Werner	Leipzig	9,4	15,1	19,8	13,0	57,3	94,5	55,9
9.	Balke, Hans-J.	Rostock	11,0	13,5	18,9	13,0	56,4	103,0	56,4
10.	Picker, Roland	Gera	9,3	14,9	18,3	13,8	56,3	107,3	58,1
Mittel der Altersgruppe			9,6	13,7	18,5	12,3	54,1	95,7	53,0
Mittel aller Pflüger			9,5	14,2	18,3	11,9	53,9	96,4	53,0
Mannschaftswertung									
1.		Dresden					234,1	110,7	244,8
2.		Gera					237,7	100,5	238,2
3.		Suhl					231,5	95,7	227,2
4.		Leipzig					222,9	100,4	223,2
5.		Karl-Marx-Stadt					223,6	98,7	222,3

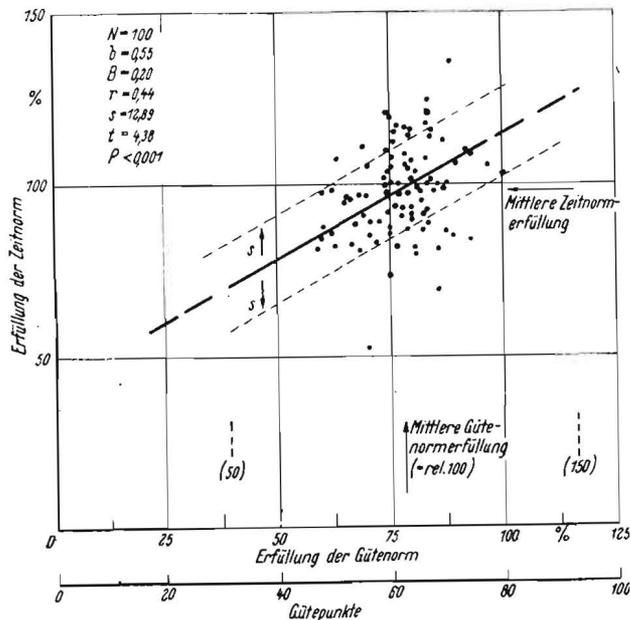


Bild 2. Verhältnis zwischen Güte- und Zeitnormerfüllung bei den DDR-Entscheidungen im Leistungspflügen 1957 bis 1961
 N Anzahl der Pflüger, b Regressionskoeffizient zwischen Güte- und Zeitnormerfüllung, B Bestimmtheitsmaß, r Korrelationskoeffizient (nach BRAVAIS), s Streuung der Einzelwerte um die Regressionsgerade, t Verteilung, P Überschreitungswahrscheinlichkeit für zweiseitige Fragestellung in % (Signifikanz)

und Auspflügen erreichte Arbeitsqualität beeinflusst wurde, denen bedeutungsmäßig das Pflugbild und die Pflugeinstellung folgten. Fehler bei der Einstellung haben sich vorwiegend auf das Ergebnis des Anpflügens und den Gesamteindruck der Parzelle ausgewirkt, letzterer wurde stärker vom Auseinanderschlag als vom Zusammenschlag bestimmt.

Nach gleicher Methode prüften wir das Verhältnis zwischen Güte- und Zeitnormerfüllung bei allen Teilnehmern der vergangenen fünf DDR-Entscheide. Im Mittel der insgesamt 100 Pflüger zeigte sich die in Bild 2 dargestellte Beziehung,

nach der Pflüger mit überdurchschnittlicher Arbeitsgüte in der Regel auch überdurchschnittliche Zeitnormerfüllung erreichten. Die relativ hohe Sicherheit, mit der diese Aussage getroffen werden kann bestätigt die Erfahrung, daß Sorgfalt und Fertigkeit Zeit sparen hilft, übermäßige Eile hingegen Zeitverschwendung bedeuten kann, wenn sie auf Kosten der Arbeitsqualität geht [5]. Das Ergebnis dieser Rechnung kann man auch als Bestätigung für die Richtigkeit der bei unseren Leistungspflügen angewandten Bewertungsprinzipien der Kombination von Güte- und Zeitnormerfüllungen ansehen. Eine hohe Mengenleistung in der Zeiteinheit muß demnach beim Pflügen nicht unbedingt mit geringerer Arbeitsqualität erkaufte werden. Wahrer Meister in der „Kunst des Pflügens“ ist letzten Endes derjenige, der in der Praxis und beim Vergleich sein Können durch gute Arbeitsqualität bei ökonomischem Zeitverbrauch unter Beweis stellt.

Beim V. DDR-Entscheid im Leistungspflügen 1961 wurden die Spitzenpositionen in der Einzel- und Mannschaftswertung durch die in der Tabelle 2 angegebenen Teilnehmer besetzt. Der Sieger der Gruppe A, WILFRIED DOMKE aus der MTS Brahmennau, Bez. Gera, errang den Wanderpokal des Zentralrates der FDJ, der Sieger der Gruppe B und Titelverteidiger des Vorjahres, GÜNTER MUNTAU aus der LPG Brachstedt, Bez. Halle, gewann den Pokal des Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft. Die Siegermannschaft des Bezirks Dresden und die beiden Einzelsieger bekamen darüber hinaus Reiseschecks für 14-Tagesreisen auf einem FDGB-Urlauberschiff überreicht. Auch die folgenden Plazierten erhielten wertvolle Preise, u. a. die drei besten Mannschaften Ehrenurkunden der DAL, die mit Geldprämien verbunden waren.

Ergebnisse und Schlußfolgerungen

Überschaut man die zurückliegenden fünf DDR-Entscheide und besonders den letzten in Schönhausen, so läßt sich sagen, daß sich der Charakter der Veranstaltungen von Jahr zu Jahr gebessert hat. Die wachsende Teilnehmerzahl deutet darauf hin, daß das Leistungspflügen auch in den Kreisen und Bezirken immer mehr Anhänger gewinnt. Eine solche gute Entwicklung bringt für die Veranstalter die Verpflichtung mit sich,

den organisatorischen Rahmen des Leistungspflügens neu zu fassen und dadurch die Voraussetzungen zu schaffen, daß künftig mehr als bisher Genossenschaftsbauern an den Leistungsvergleichen als Teilnehmer und Zuschauer mitwirken. Es ist daher zu begrüßen, daß in Zukunft die Verantwortung für Organisation und Durchführung dieser Veranstaltungen gleichermaßen bei der FDJ wie auch bei den Staatsorganen liegen wird und das Ministerium für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft gemeinsam mit dem Zentralrat der FDJ als Träger des Leistungspflügens auftritt. Wenn in diesem Jahr wie 1961 die Bereitstellung vergleichbarer Traktoren und Pflüge Aufgabe der Organisatoren des DDR-Entscheides sein wird, sollten in den MTS mehr als bisher Teilnehmer am Leistungspflügen mit den ihnen anvertrauten und gewohnten Aggregaten zum Vergleich erscheinen. Dabei bietet sich für die Techniker der MTS und den Kundendienst der Landmaschinen-Industrie Gelegenheit, durch eine Bewertung des technischen Zustands der Maschinen und Geräte positiv auf



Bild 3
Eine so gut gepflügte Fläche brachte dem Pflüger wertvolle Punkte ein

deren Pflege, Wartung und sachgemäße Bedienung einzuwirken. Vorschläge dafür sind in den bekannten Regeln bereits enthalten. Unsere Nachbarn in der CSSR und in Polen haben gute Erfahrungen damit gemacht, daß sie nur solche Aggregate zum Pflügen zuließen, die bei der technischen Bewertung eine bestimmte Mindestpunktzahl erreichten [8] [II]. In Jugoslawien wird der praktischen Bewertung eine theoretische Prüfung auf technischem und ackerbaulichen Gebiet vorausgeschickt. In der Volksrepublik Polen wird die Gelegenheit des Leistungspflügens zu Demonstrationsveranstaltungen neuer Maschinen und Geräte benutzt, die ähnlich, wie der in Schönhausen von M. DOMSCH, Institut für Landtechnik Bornim, gestartete derartige Versuch, sehr viel Zuspruch finden. Aus der Volksrepublik Ungarn ist uns bekannt, daß die dort durchgeführten Leistungsvergleiche für viele Zuschauer Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch am praktischen Beispiel geboten haben. Trotz rechtzeitiger Werbung in Presse und Landfilm war es 1961 noch nicht gelungen, den Besuch des DDR-Entscheides durch Zuschauer gegenüber den Vorjahren zu verbessern. Hier gilt es in Zukunft noch sorgfältiger zu arbeiten und derartige Veranstaltungen für die Qualifizierung nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. Man sollte den Veranstaltern des Leistungspflügens in der DDR Gelegenheit geben, die Leistungsvergleiche in den befreundeten sozialistischen Ländern zu besuchen und an Ort und Stelle zu studieren, was und wie man durch das dort Gebotene zur Bereicherung unserer Veranstaltungen beitragen kann. Gleichzeitig sollte der Kontakt mit den Pflügern dieser Länder dazu führen, daß inter-

nationale Entscheide im Leistungspflügen zur Krönung der alljährlichen Vergleiche werden. Wir sind in dieser Hinsicht schon mehrfach angesprochen worden; wie der V. DDR-Entscheid gezeigt hat, ist die Zeit reif, daß wir eine Antwort geben. Der Plan, anläßlich der X. Landwirtschaftsausstellung 1962 in Leipzig ein erstes internationales Leistungspflügen zu veranstalten, kann und sollte verwirklicht werden!

Der äußere Rahmen der DDR-Entscheide und einige organisatorische Probleme bedürfen noch einer Verbesserung. Vorschläge hierzu liegen vor. Zusammenfassend kann aber gesagt werden, daß das Leistungspflügen 1961 wie in den vergangenen Jahren dazu beigetragen hat, den Gedanken hoher Arbeitsqualität beim Pflügen zum Wohle des Bodens, zum Besten der Beteiligten und zum Nutzen für uns alle zu fördern.

Zusammenfassung

Im Rahmen der Bodenbearbeitung nimmt das Pflügen eine zentrale Stellung ein. Gutes Pflügen beeinflusst die Ernteerträge der Kulturpflanzen positiv. Deshalb muß einer hohen Qualität dieser Arbeit ein ganz besonderes Interesse geschenkt werden. Das Leistungspflügen ist ein Hilfsmittel zur Verbesserung der Qualität bei der mechanisierten Bodenbearbeitung.

In der Deutschen Demokratischen Republik fand das erste Leistungspflügen im Jahre 1955 in der LPG Pölzig (Bezirk Gera) statt. Nach einigen weiteren Versuchen wurden 1957 die Regeln für das Leistungspflügen durch Wissenschaftler einiger DAL-Institute zusammengestellt. Seit dieser Zeit ist die FDJ Träger des Leistungspflügens in der DDR und es fanden seitdem neben einer großen Anzahl örtlicher Vergleiche fünf Republikentscheide statt. Der V. Republikentscheid erfolgte am 4. und 5. November 1961 in Schönhausen/Elbe. Dort starteten 48 Pflüger aus 12 Bezirken. 21 von ihnen waren jünger als 21 Jahre, 27 Traktoristen waren älter. Der Bericht gibt einen Überblick über die Organisation, den Verlauf und die Ergebnisse des Vergleichs, der erstmalig mit Anbaupflügen ausgetragen wurde. In Auswertung der Ergebnisse der fünf vergangenen Republikentscheide wurde das Verhältnis von Menge zu Güte der Leistungen und die hauptsächlichsten Fehler bei dem Entscheid 1961 besprochen. Schließlich wurden Hinweise auf besondere Erfahrungen aus den Vergleichen in der CSSR, Polen und anderen sozialistischen Staaten und zur Verbesserung des Leistungspflügens in der DDR gegeben.

Literatur

- [1] CURDT, G.: Der Leistungsvergleich beim Pflügen. Die Deutsche Landwirtschaft (1956) H. 11, S. 500 bis 502.
- [2] CURDT, G.: I. Republikentscheid im Leistungspflügen der Landjugend. Deutsche Agrartechnik (1958) H. 4, S. 187 bis 189.
- [3] CURDT, G.: Fünf Jahre Leistungspflügen in der DDR. Deutsche Agrartechnik (1960) H. 2, S. 54 und 55.
- [4] CURDT, G.: Durch besseres Pflügen zu höheren Erträgen. Deutsche Agrartechnik (1960) H. 12, S. 565 bis 567.
- [5] FEUERLEIN, W.: Die Leistung beim Leistungspflügen. Landtechnik (1961) H. 6, S. 188 bis 190.
- [6] FEUERLEIN, W.: Die Pflugarbeit und ihre Beurteilung. Grundlagen der Landtechnik (1960) H. 12, S. 44 bis 50.
- [7] KONUPCIK, J. / PANES, V.: Die Ergebnisse und Lehren aus dem Wettbewerb im Pflügen. Mechanisce zemedelstvi (1960) H. 11, S. 247 bis 250.
- [8] KONUPCIK, J. / PANES, V.: Beitrag zur Frage der Beurteilung der wichtigsten Kennziffern bei Pflugwettbewerben. Mitt. d. Landw. Hochschule Brno, Reihe A, (1960) H. 2, S. 159 bis 178.
- [9] LINDNER, H.: II. DDR-Meisterschaften im Pflügen. Die Deutsche Landwirtschaft (1959) H. 1, S. 49.
- [10] LINDNER, H. / CURDT, G.: Pflügst Du richtig? Deutscher Bauernverlag, Berlin 1957.
- [11] MARKIEWICZ, J.: Die Wettbewerbe im Pflügen als Mittel zur Steigerung der Ackerbankultur. Intern. Zeitschr. d. Landw. (1959) H. 1, S. 176 bis 178.
- [12] ROEMER-FRESE: Handbuch der Landwirtschaft, Bd. I. 2. Auflage, Berlin 1952, S. 260 und 261.
- [13] Leistungsvergleiche der Jugend in der Landwirtschaft. Schriftenreihe der Landwirtschaftsausstellung Markkleeberg 1959.
- [14] Statistisches Jahrbuch der DDR 1960/61

A 4605